c-alm | comprehensive asset liability management

BVG-Reform

Mittelweg/ASIP oder Bundesratsvorlage?

inter-pension - Infoanlass

14. April 2021

Dr. Reto Leibundgut

AGENDA

Problemfelder im aktuellen BVG

Reformvorschlag – Bundesrat

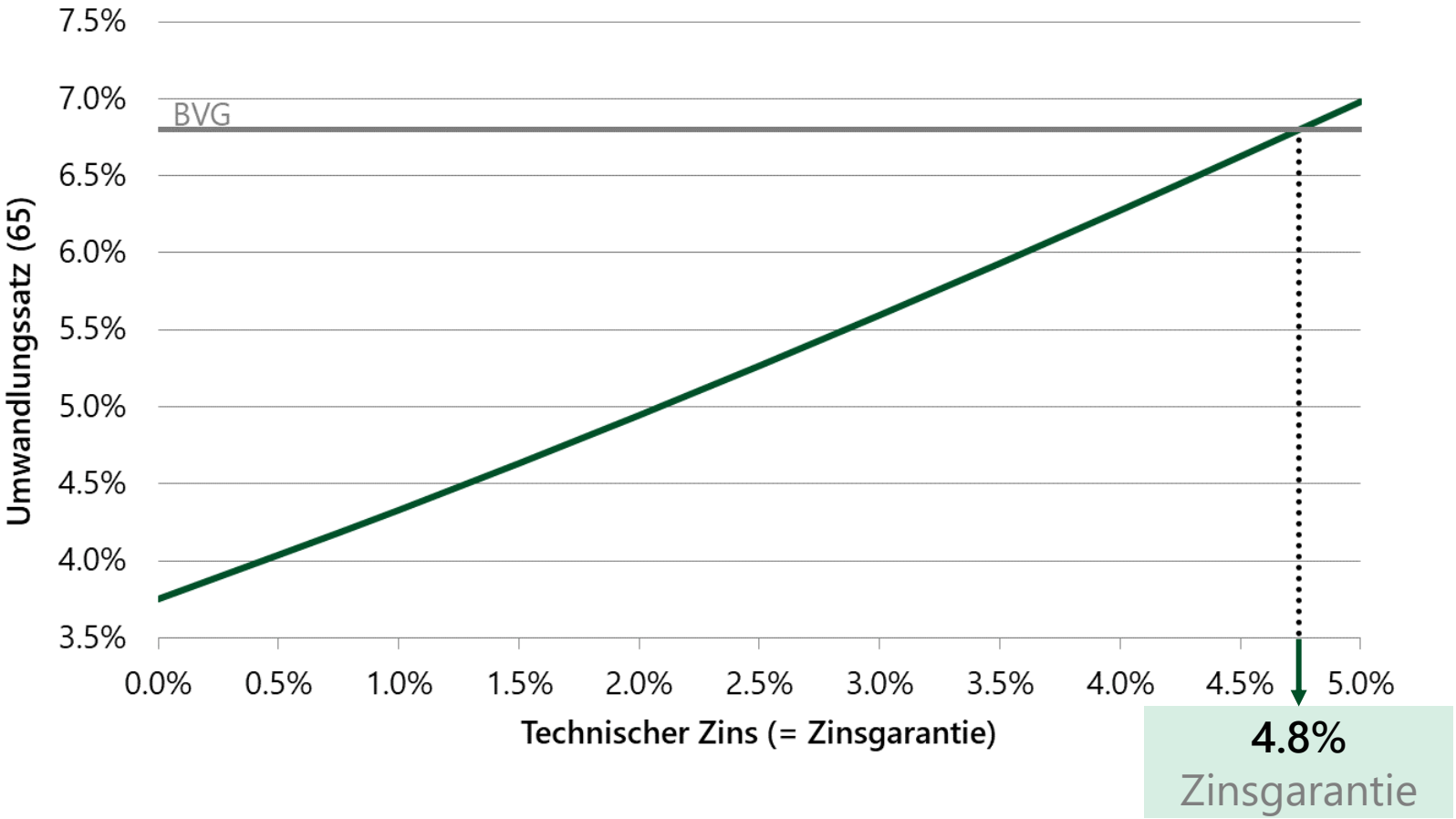
Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Fazit

Problemfelder im aktuellen BVG

Umwandlungssatz



BVG-Umwandlungssatz von 6.8% heisst: ein Neurentner bekommt eine lebenslängliche Zinsgarantie von rund **4.8%** in einem Umfeld mit Negativzinsen. Dies wird von den Arbeitnehmenden subventioniert.

Quelle: BVG 2015, GT 2020, Kapitalanteil Männer/Frauen: 70/30

Problemfelder im aktuellen BVG

Zusammenfassung

- Der aktuelle Umwandlungssatz ist deutlich zu hoch, er garantiert den Rentnern einen lebenslänglichen Zins von 4.8%, während Aktive einen Mindestzins von 1% erhalten. Dies führt zu systemwidriger Umverteilung.
  - **Reformbedarf:** Reduktion der systemfremden Umverteilung.

- Der aktuelle hohe Koordinationsabzug führt zu einer ungenügenden Absicherung der tiefen Lohnbereiche. Er benachteiligt zudem Teilzeitangestellte und damit vor allem Frauen.
  - **Reformbedarf:** Verbesserung der Bedingungen für Teilzeitbeschäftigte.

- Aktuell steigen die Sparbeiträge über das Alter stark an und verteuern so die älteren Arbeitnehmer.
  - **Reformbedarf:** Abflachung der Sparbeiträge um ältere Arbeitnehmende besserzustellen.

Eine BVG-Reform muss die Umverteilung reduzieren, das Leistungsziel erhalten, die Leistungen für tiefe Löhne ausbauen und die Sparbeiträge abflachen.

Problemfelder im aktuellen BVG

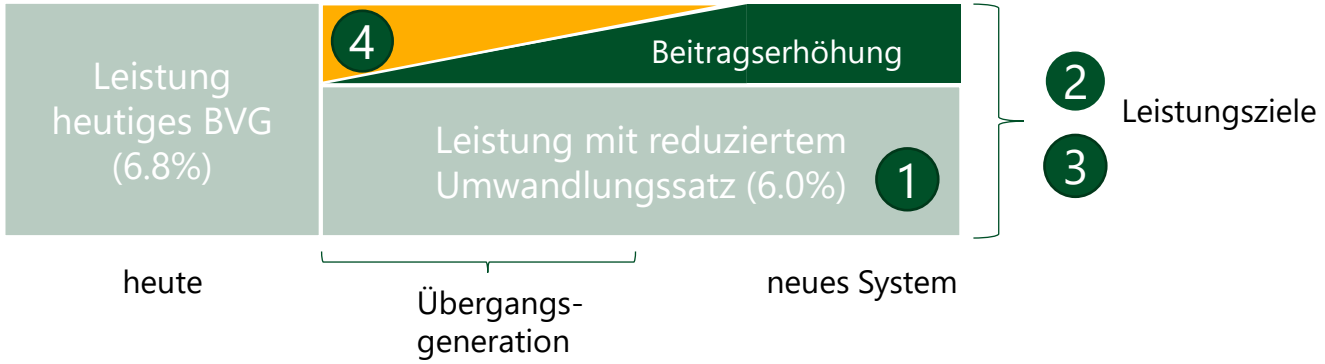
Ansprüche an die BVG-Reform

1. *Nein zur Belastung der Jungen Generation!*
   Umverteilung reduzieren! Denn: Umwandlungssatz ist aktuell zu hoch. Umverteilung von ca. 6-7 Mrd. CHF pro Jahr.

2. *Ja zum Rentenschutz für alle!*
   Das aktuelle **Leistungsziel für Versicherte** soll trotz der UWS-Senkung erhalten bleiben (z.B. durch leichte Erhöhung der Arbeitgeber/Arbeitnehmer Beiträge)

3. *Ja zu besseren Renten für Tieflöhner!*
   Erhöhung Leistungsziel für Versicherte mit **tiefe Einkommen via Senkung Koordinationsabzug** Denn: Aktuell zu tiefe Leistungen für Tieflöhner und Teilzeitangestellte (betroffen insb. Frauen)

4. *Ja zu fairen Ausgleichsmassnahmen!*
   Kompensationsmassnahme. Denn: Die Übergangsgeneration vom aktuellen ins neue System soll unterstützt werden.



AGENDA

Problemfelder im aktuellen BVG

Reformvorschlag – Bundesrat

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Fazit

Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Wie erreicht das Bundesratsmodell die Ziele der Reform?

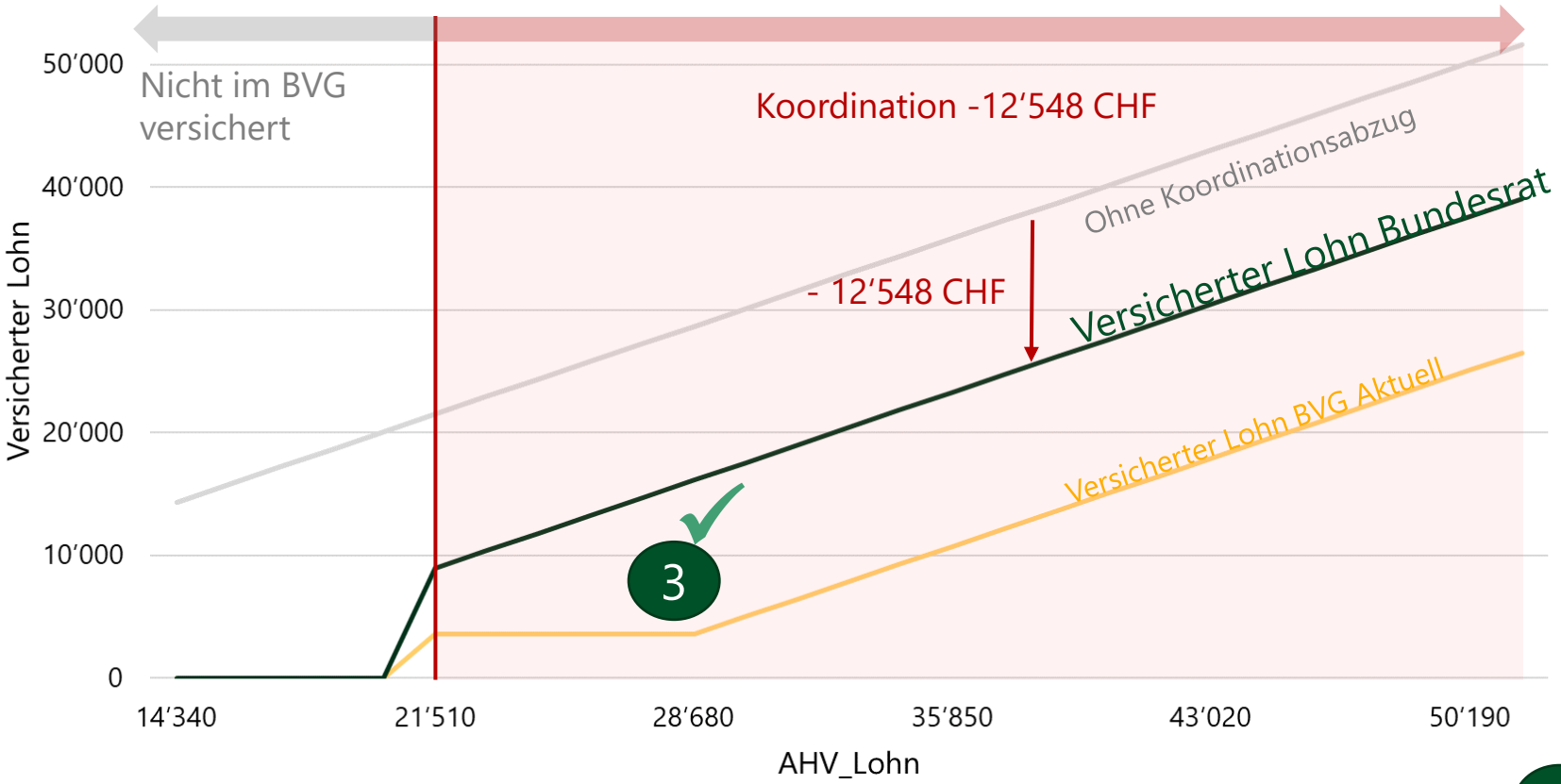
A	B	C
Versicherter Lohn	Sparbeitragssätze	Umwandlungssatz
Koordinationsabzug: 25'095	7%/10%/15%/18%	6.8%
↓	↓	↓
Koordinationsabzug: 12'548	9%/9%/14%/14%	6.0%
Leistungserhalt und Ausbau der Vorsorge für tiefe Löhne	Leistungserhalt und Schutz für ältere Arbeitnehmende	Reduktion der Umverteilung, Schutz der Arbeitnehmenden
2 3 ✓	2 ✓	1 ✓

Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Versicherter Lohn

A

Der Koordinationsabzug beträgt 12'548 CHF (Hälfte des heutigen KoA von 25'095 CHF).



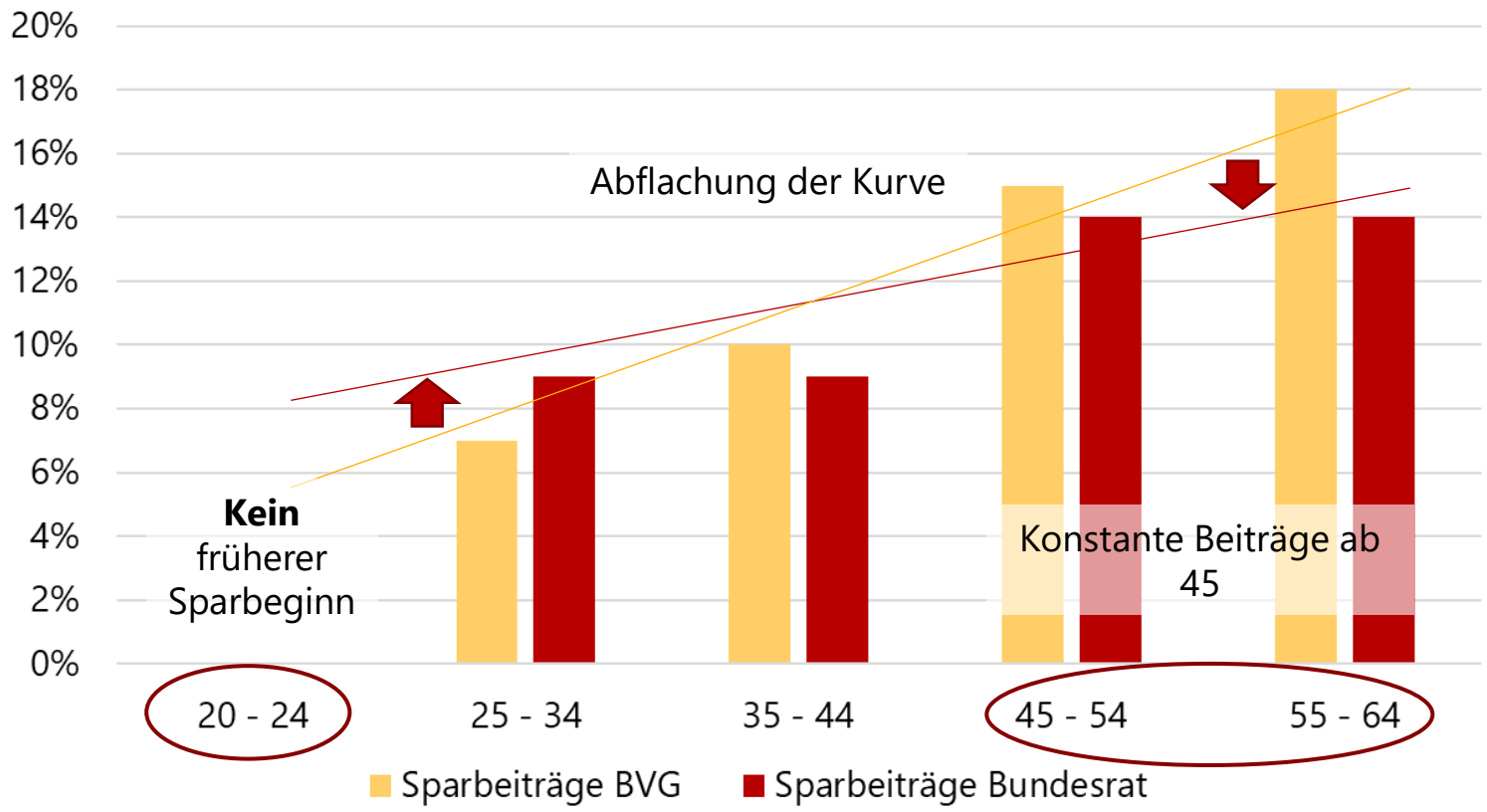
2

Der Versicherte Lohn wird gegenüber dem aktuellen BVG erhöht. Dadurch kann das Leistungsziel erhalten und für tiefe Löhne sogar ausgebaut werden.

Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Sparbeitragssätze

B



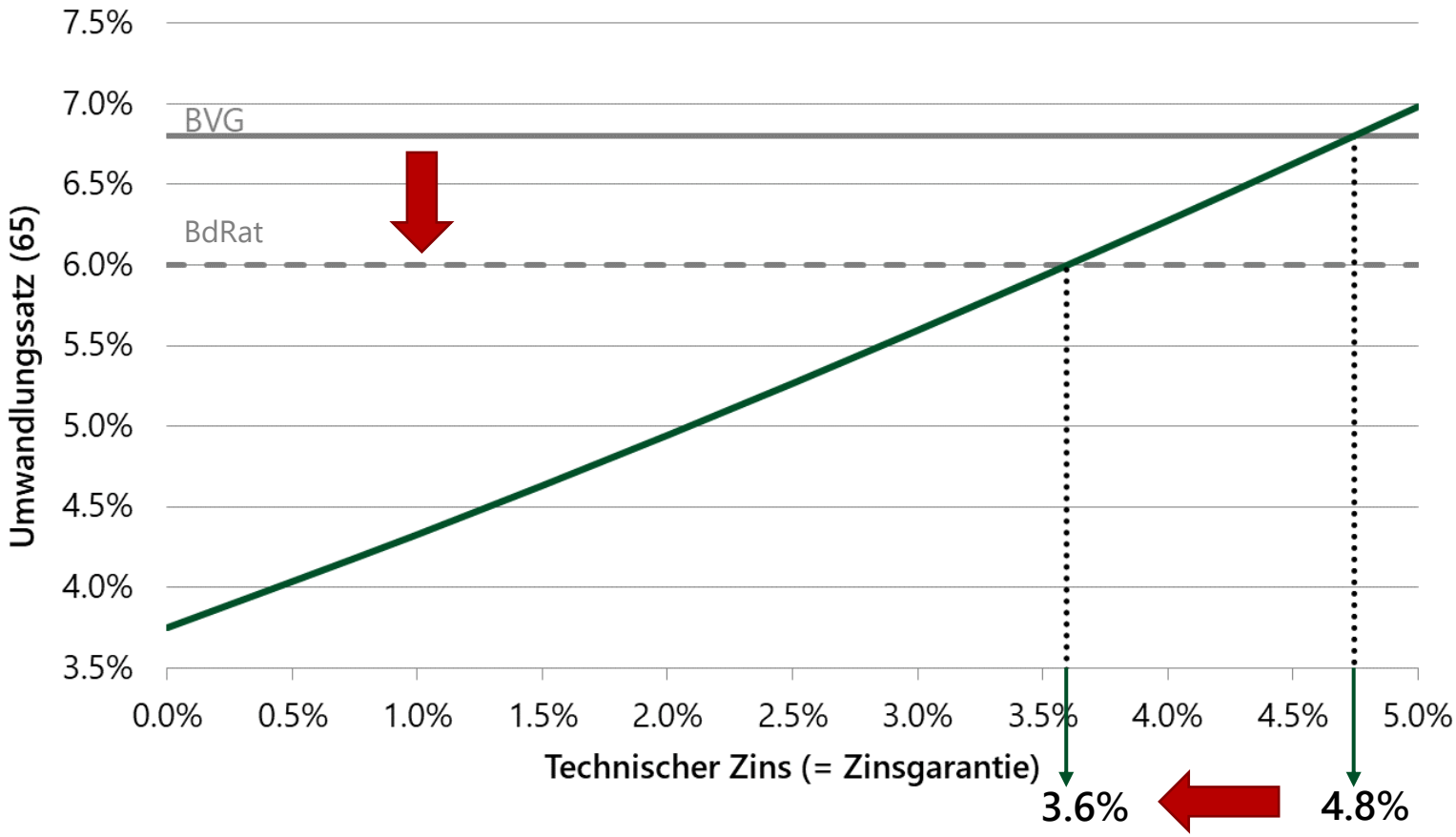
2

Die Sparbeiträge werden angepasst um das Leistungsziel zu erhalten. Die Staffelung wir **abgeflacht** und der Beitrag bleibt **ab 45 konstant**.

Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Umwandlungssatz

C



1

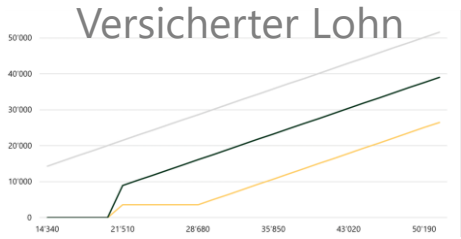
Die Reduktion des Umwandlungssatz von 6.8% auf 6.0% **reduziert** die systemfremde Umverteilung ohne neue Umverteilungen zu generieren.

Quelle: BVG 2015, GT 2020

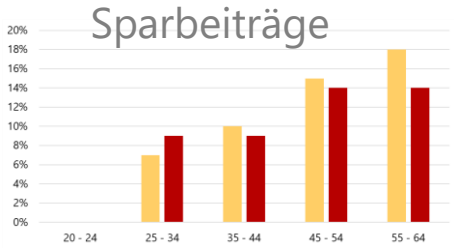
Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Leistungsziel

A



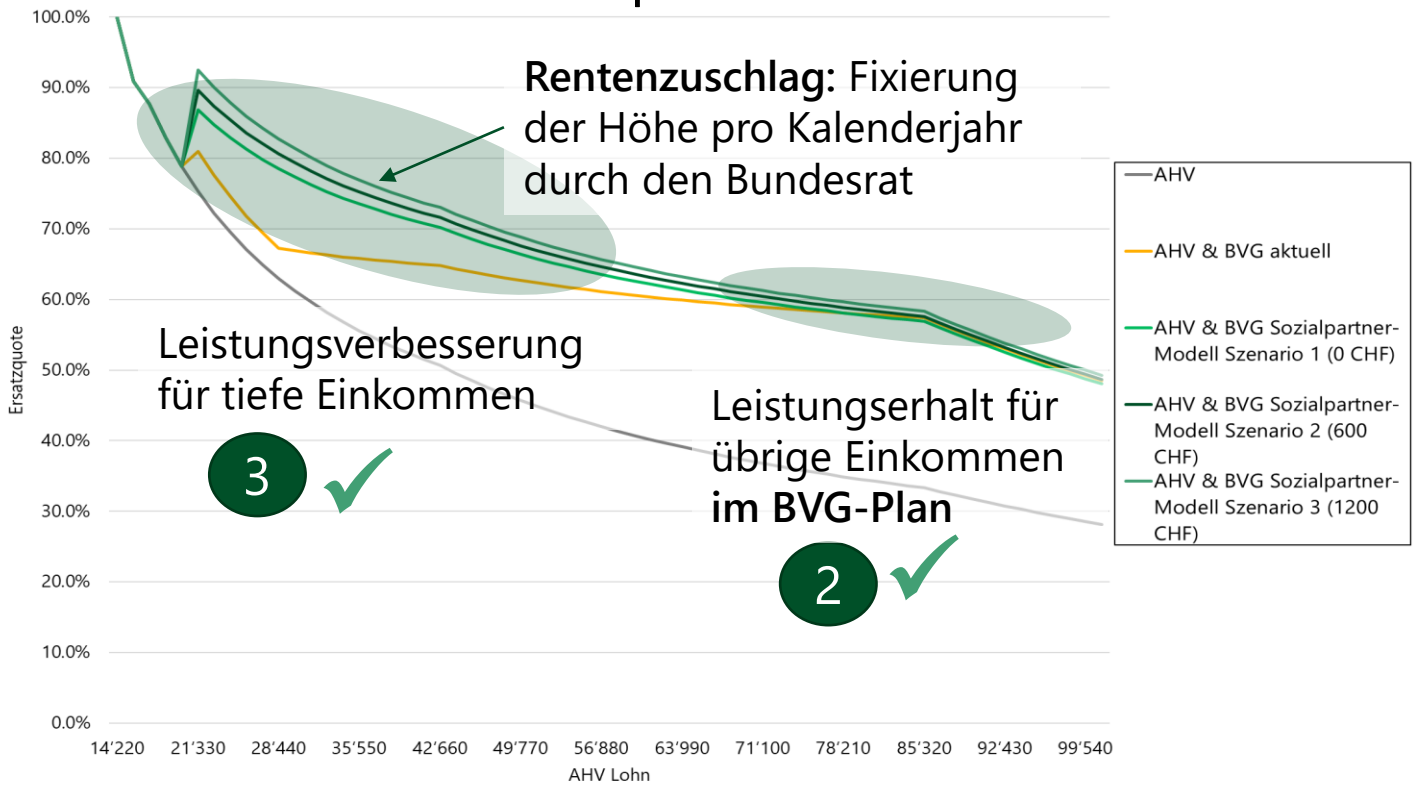
B



C

Umwandlungssatz

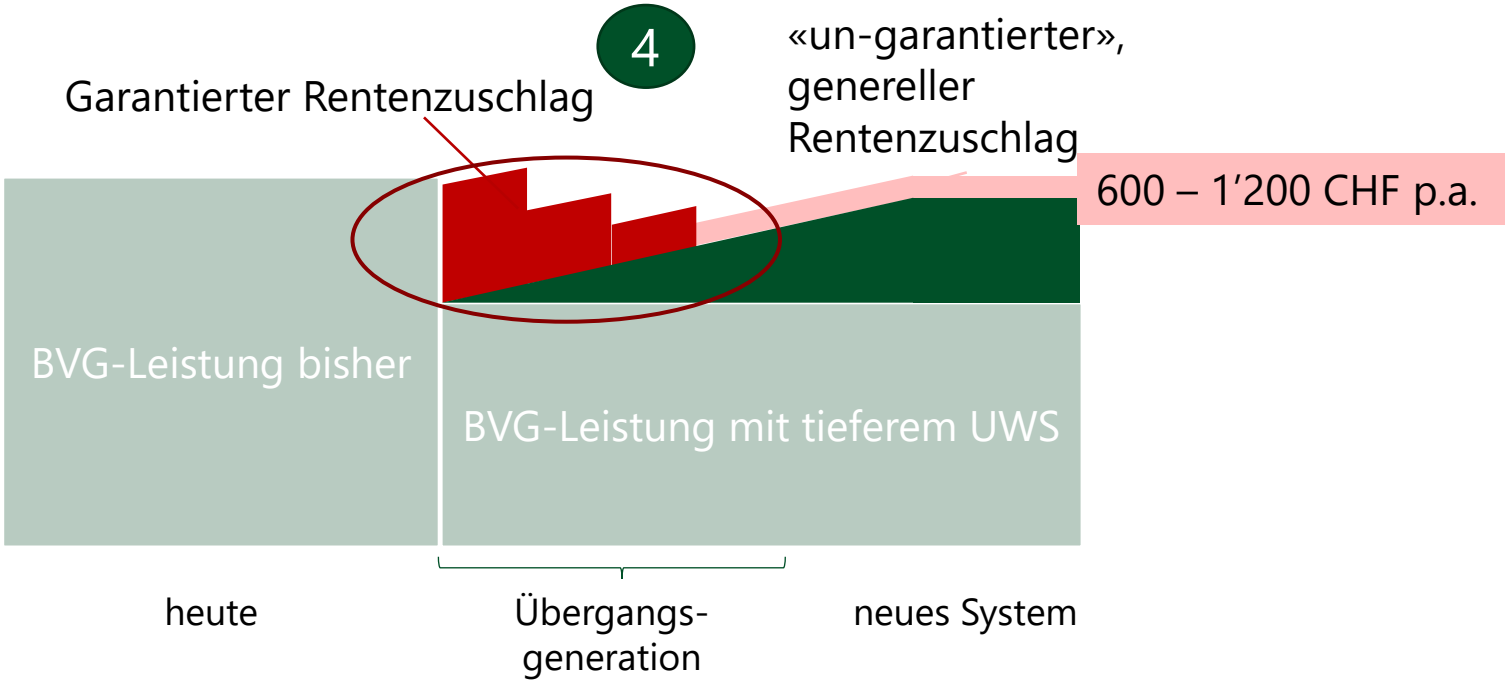
6.8% → 6.0%



Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Übergangsgeneration

Die Übergangsgeneration vom aktuellen ins neue System soll mit einem **pauschalen, garantierten Rentenzuschlag über 15 Jahre** unterstützt werden.



Befristete Kompensationsmassnahme für die Übergangsgeneration ist notwendig. ABER Kompensation mit der Giesskanne führt zu **neuer Umverteilung**, vgl. unten!

1

Übergangsgeneration: Höhe und Finanzierung

- **Höhe des Rentenzuschlages (unabhängig von Rentenhöhe):**

1.-5. Jahrgang	-	200 Franken / Monat
6.-10. Jahrgang	-	150 Franken / Monat
11.-15. Jahrgang	-	100 Franken / Monat
ab 16. Jahrgang	-	Fixierung der Höhe pro Kalenderjahr durch den Bundesrat

- **Anspruchsvoraussetzungen (durch PK zu prüfen!):**

  ALLE zukünftigen BVG-Rentner (nicht nur BVG-Minimum!), welche insbesondere

  – 15 Jahre BVG-versichert waren und
  – die letzten 10 Jahre vor dem erstmaligen Rentenbezug ununterbrochen in der Schweiz AHV-pflichtig waren
  – mindestens 50 Prozent ihrer Altersleistung als Rente beziehen

Reformvorschlag – Bundesratsmodell

Übergangsgeneration: Zentrale Finanzierung

- **Finanzierung (Umlageverfahren):**

  0.5% auf AHV-Lohn bis maximal 860 TCHF (fixiert im Gesetz)

  Folge: Der Rentenzuschlag ist dauerhaft, aber zweckgebunden.

- **Umsetzung – Zentrale Finanzierung:**
  - SiFo erhebt die Beiträge bei PKs, verwaltet die Beiträge und erstattet die Leistungen (=«Rentenzuschläge») an die PKs zurück.
  - PKs erheben Beiträge bei angeschlossenen Arbeitgebern und zahlen Rentenzuschlag an die anspruchsberechtigten Rentner

AGENDA

Problemfelder im aktuellen BVG

Reformvorschlag – Bundesrat

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Fazit

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Wie erreicht der Mittelweg/ASIP die Ziele der Reform?

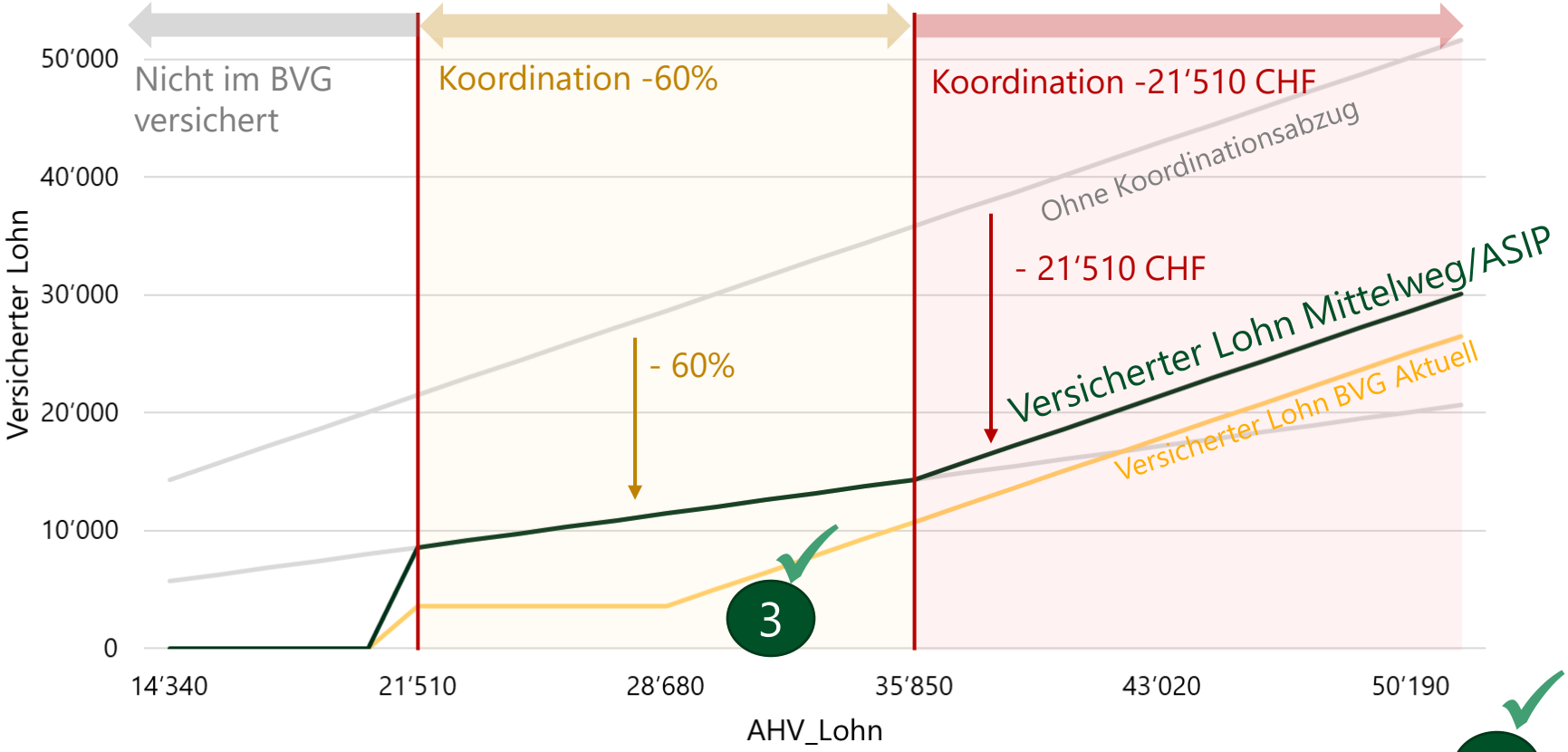
A	B	C
Versicherter Lohn	Sparbeitragssätze	Umwandlungssatz
Koordinationsabzug: 25'095	7%/10%/15%/18%	6.8%
↓	↓	↓
Koordinationsabzug: 60% bis 21'510	9%/9%/12%/16%/16%	6.0%
Leistungserhalt und Ausbau der Vorsorge für tiefe Löhne	Leistungserhalt und Schutz für ältere Arbeitnehmende	Reduktion der Umverteilung, Schutz der Arbeitnehmenden
2 3 ✓	2 ✓	1 ✓

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Versicherter Lohn

A

Der Koordinationsabzug beträgt 60% des AHV-Lohns, aber maximal 21'510 CHF.



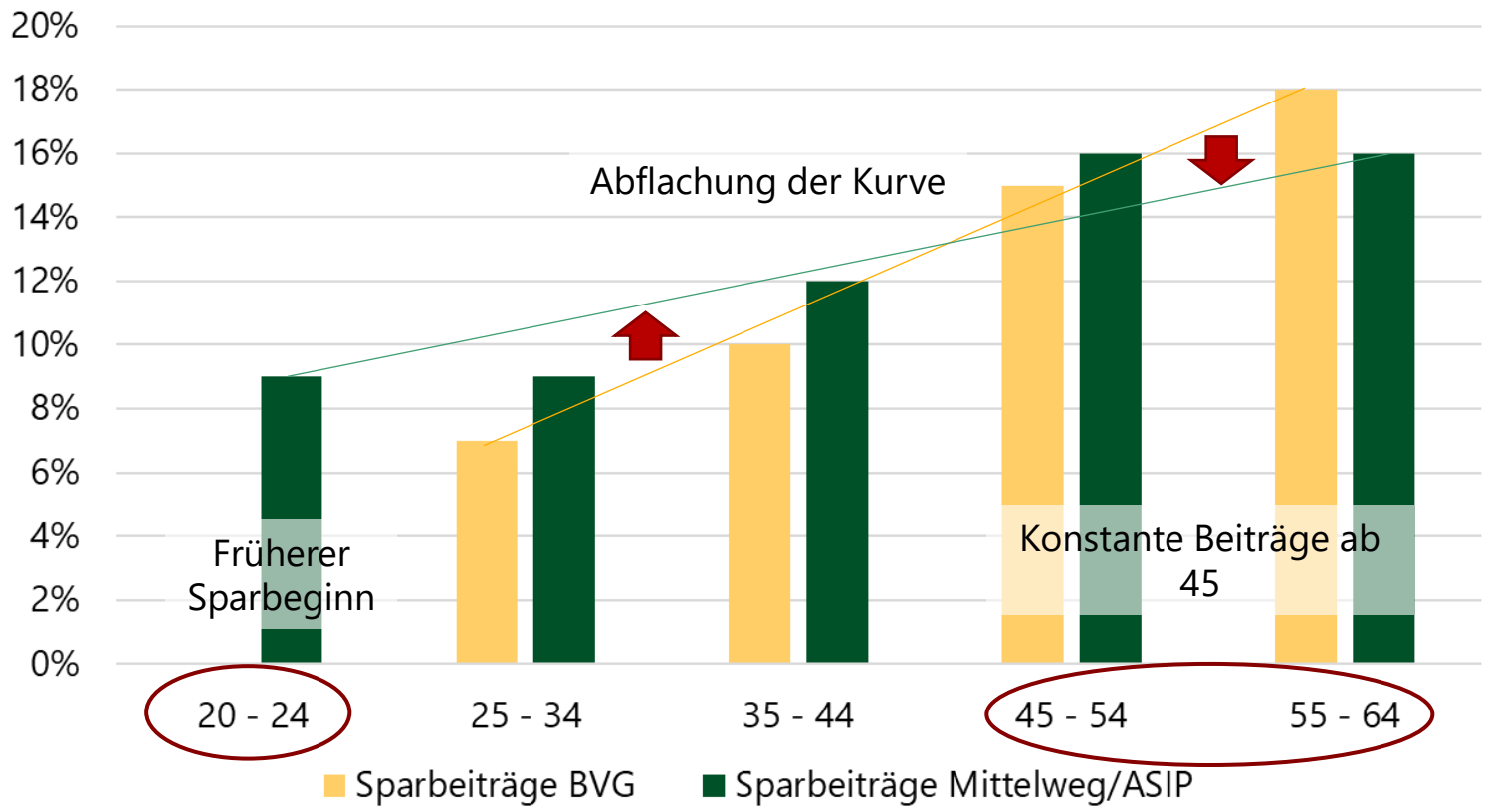
2

Der Versicherte Lohn wird gegenüber dem aktuellen BVG erhöht. Dadurch kann das Leistungsziel erhalten und für tiefe Löhne sogar ausgebaut werden.

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

B

Sparbeitragssätze



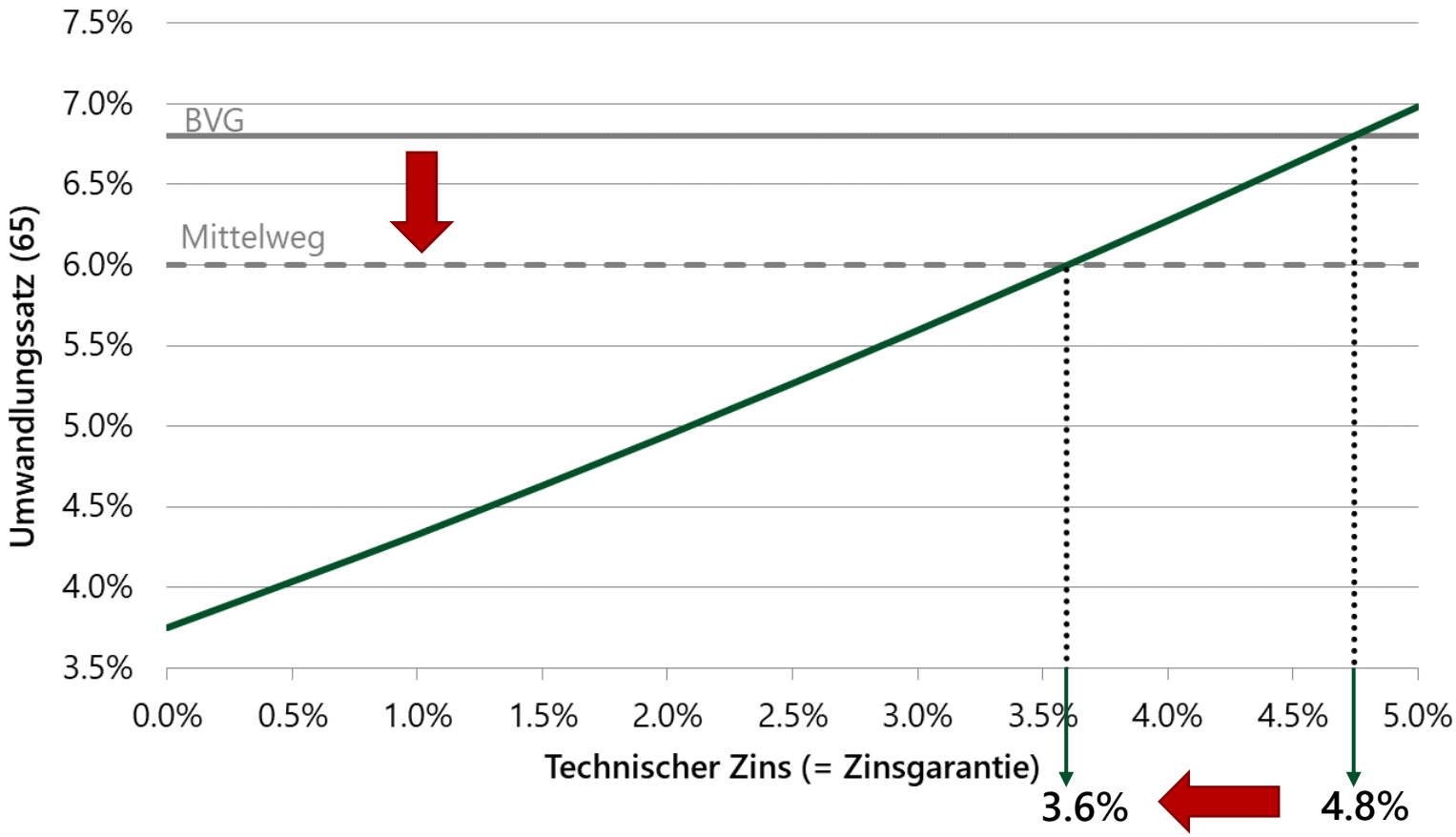
2

Die Sparbeiträge werden angepasst um das Leistungsziel zu erhalten. Die Staffelung wir **abgeflacht** und der Beitrag bleibt **ab 45 konstant**.

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

C

Umwandlungssatz



1

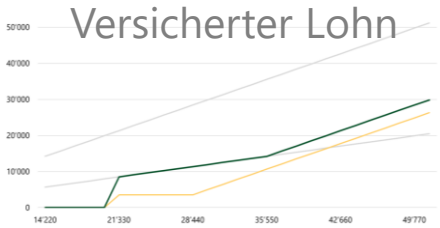
Die Reduktion des Umwandlungssatz von 6.8% auf 6.0% **reduziert** die systemfremde Umverteilung ohne neue Umverteilungen zu generieren.

Quelle: BVG 2015, GT 2020

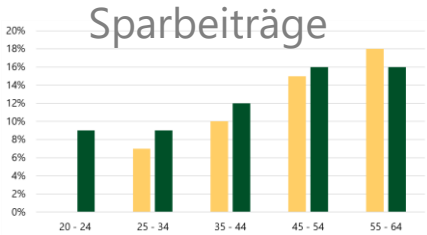
Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Leistungsziel

A



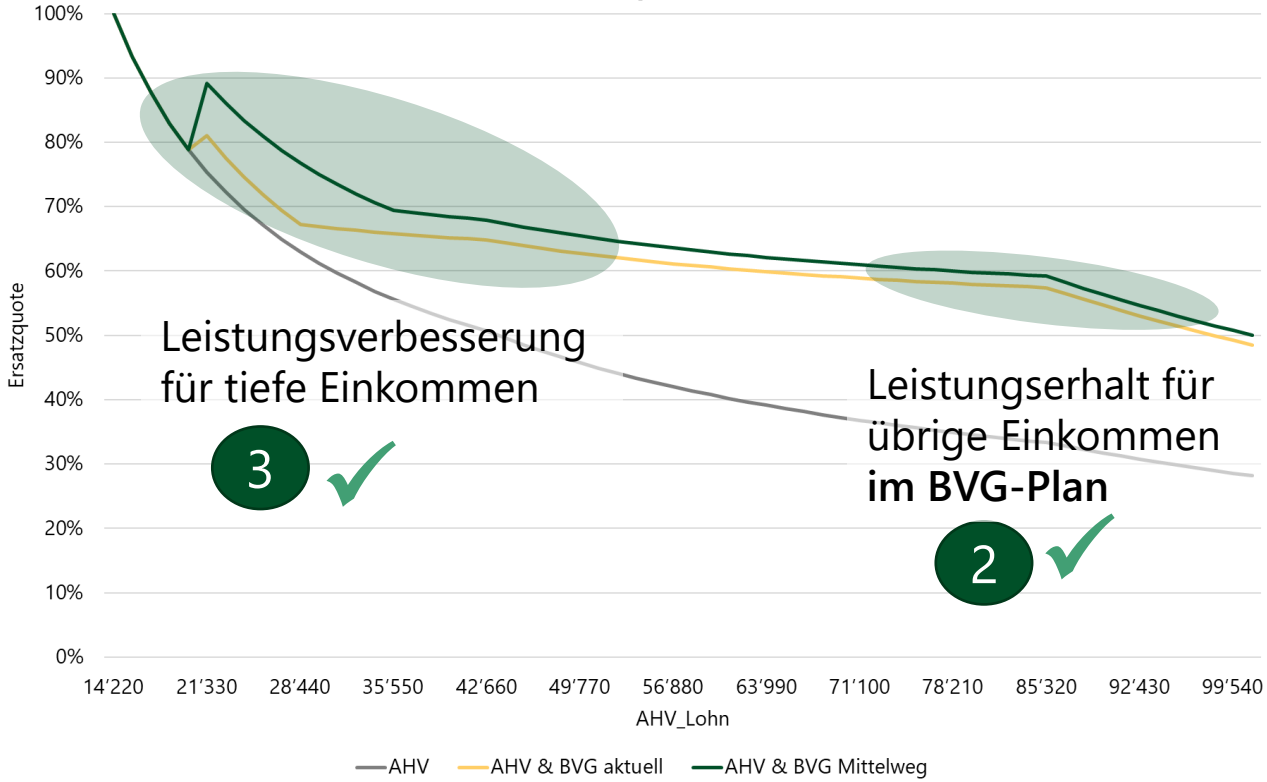
B



C

Umwandlungssatz

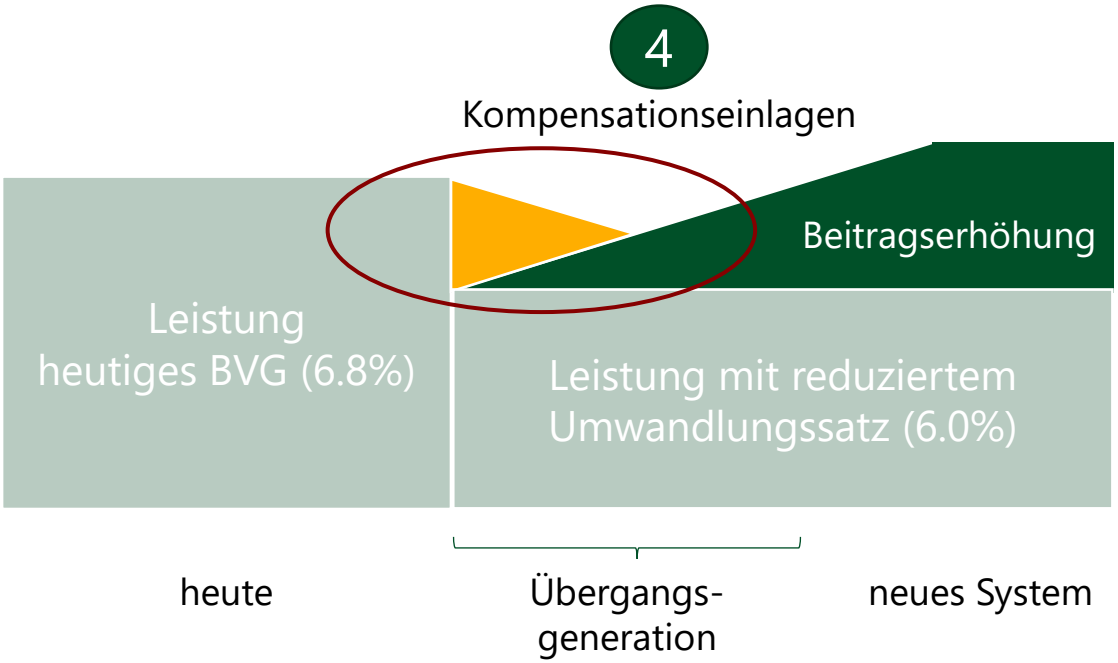
6.8% → 6.0%



Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Übergangsgeneration

Die Übergangsgeneration vom aktuellen ins neue System soll mit einer **gezielten Kompensationsmassnahme** unterstützt werden.



Befristete Kompensationsmassnahme für die Übergangsgeneration ist notwendig

Kompensation: Erhöhung des BVG-Altersguthabens (1/2)

Eckpunkte der Kompensation im Mittelweg/ASIP:

- **Art der Kompensation:**
  Die **Kompensation** erfolgt als %-uale Erhöhung des BVG-Altersguthabens für diejenigen Versicherten, welche zwischen dem 01.01.2023 (bzw. Inkrafttreten) und dem 01.01.2032 in Pension gehen **und** eine Rente beziehen – und zwar im Moment der Pensionierung.
  Hinweis: Kompensation erfolgt auch bei vorzeitiger oder aufgeschobener Pensionierung!

- **Finanzierung:**
  Dezentral durch die jeweilige PK bzw. das Versichertenkollektiv. **Keine Umverteilung zwischen den PKs.** Finanzierung durch bisherige Rückstellungen, vgl. unten.

- **Umverteilung:**
  Innerhalb der PK von aktiven Versicherten zu Neurentnern

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Kompensation: Erhöhung des BVG-Altersguthabens (2/2)

Abstufung der Kompensation:

- Sofortige Reduktion des BVG-UWS von 6.8% auf 6.0% per 01.01.2023 führt zu einer sofortigen „Leistungsreduktion“ von rund 12%.
- Um diese Reduktion abzufedern bzw. zu kompensieren, wird das BVG-Altersguthaben (im Umfang des **tatsächlichen Rentenbezugs**) um folgende %-Sätze erhöht:

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
UWS	6.8%	6.8%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%
Kompensation	**0.0%**	**0.0%**	**13.0%**	**11.7%**	**10.4%**	**9.1%**	**7.8%**	**6.5%**	**5.2%**	**3.9%**	**2.6%**	**1.3%**

- **Effekt:** Durch die vorgeschlagene Kompensation erfolgt die Leistungsreduktion über einen Zeitraum von 10 Jahren (jährlich -1.3% weniger Kompensation).

Kompensation: Sofortige Entlastung der Pensionskassen

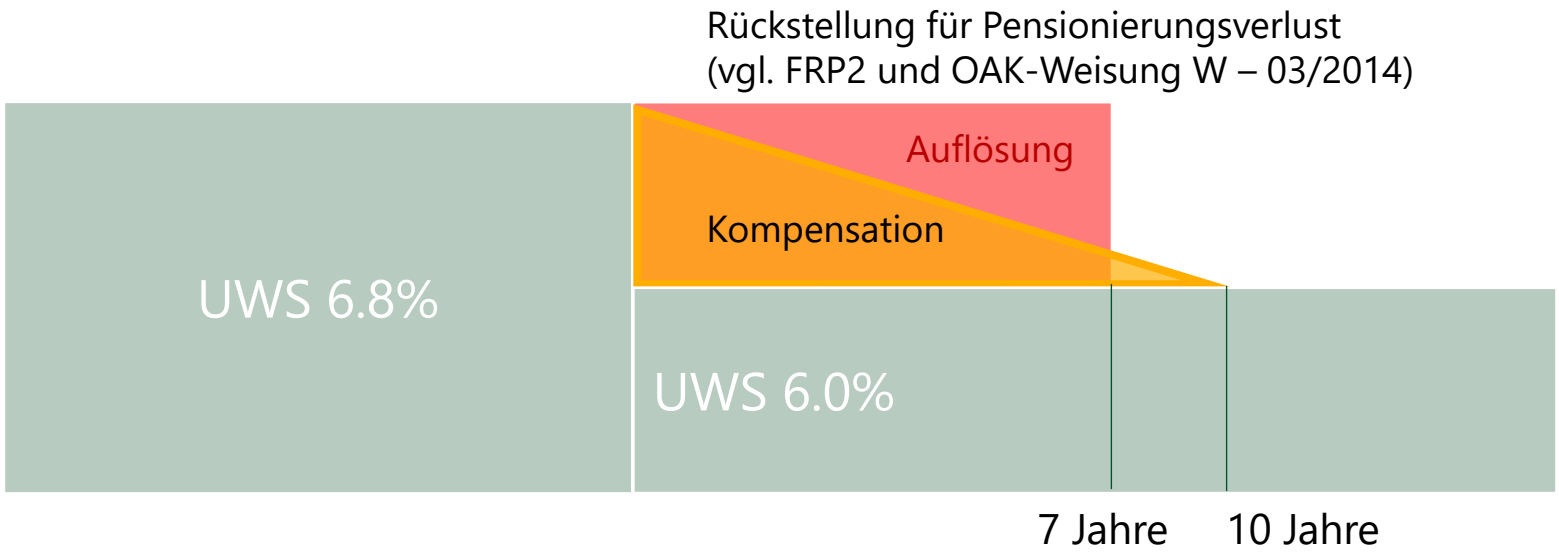
Die Finanzierung der Kompensationsmassnahme ist bei allen PKs sichergestellt und **führt zu einer finanziellen Entlastung**.

- Dabei gibt es zwei Kategorien von Pensionskassen, welche auf den Folgefolien dargestellt werden:
  - **Normalfall:**
    Finanzierung durch Rückstellungen (>97% aller Kassen)
  - **Ausnahme:**
    Finanzierung aus laufender Rechnung (<3% aller Kassen)
- Für beide Situationen ist der Mittelweg/ASIP günstiger als der Status Quo und es sind **keine zusätzlichen Beiträge** nötig, vgl. nachfolgende Folien.

Wichtig:
Umhüllende Pensionskassen sind von der Senkung des BVG-Umwandlungssatz und der Kompensationsmassnahme **nicht betroffen.**

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Kompensation: Normalfall - Finanzierung durch Rückstellungen

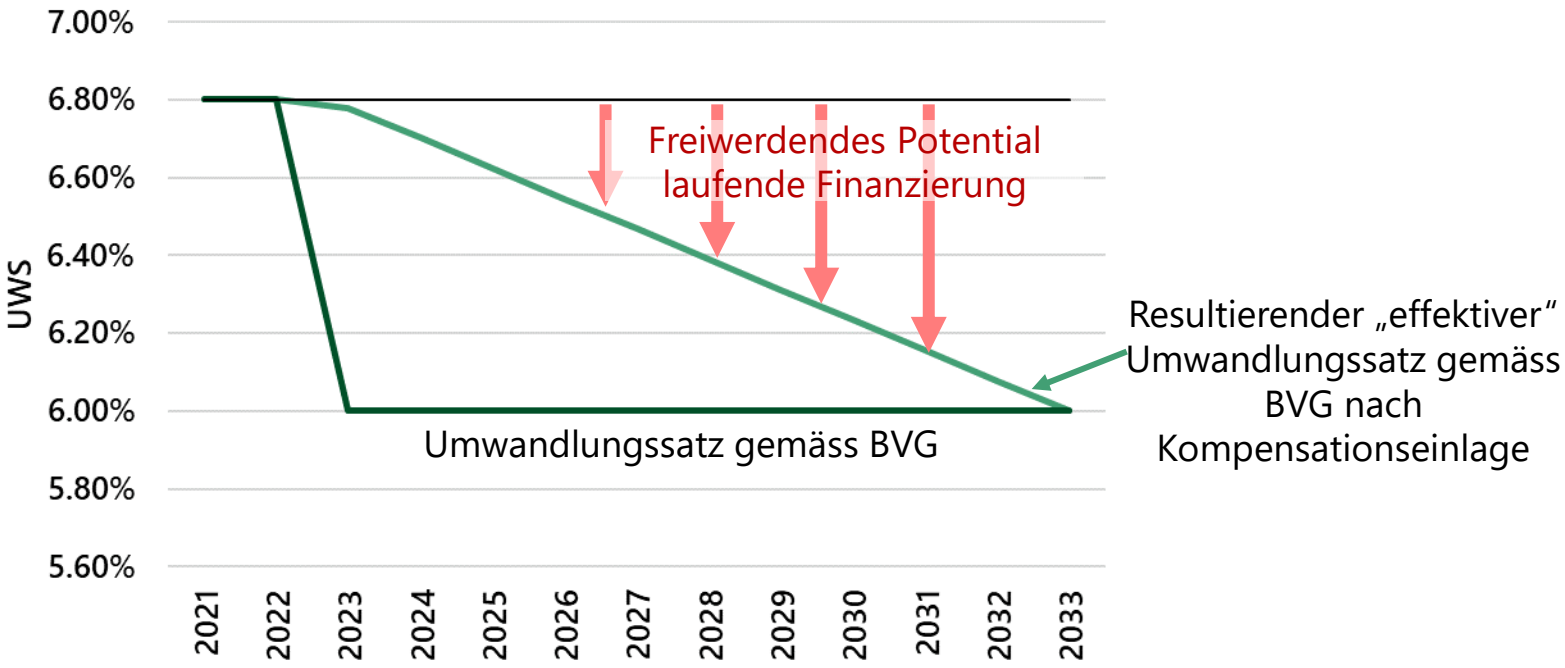


- Die PKs bilden Rückstellungen für Pensionierungsverluste.
- Bei einer Senkung des Umwandlungssatz können diese Rückstellungen teilweise aufgelöst werden.
- Die Kompensationseinlagen werden neu zurückgestellt und sind **tiefer** als die aufgelösten Rückstellungen.
  Falls es PKs gibt, bei denen die heutige Rückstellung nicht reicht, wäre eine Härtefall-Lösung über den Sicherheitsfonds denkbar.

➡ Die zurückgestellten Kompensationseinlagen sind **tiefer** als die aufgelösten Rückstellungen. Der Deckungsgrad verbessert sich sofort.

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Kompensation: Ausnahme - Belastung der laufenden Rechnung



- **Ausnahmefall:** Die PK finanziert die Pensionierungsverluste über die laufende Finanzierung und bildet keine Rückstellung.
- Der „effektive“ Umwandlungssatz nach Kompensationseinlage ist aber tiefer als der aktuelle BVG-Umwandlungssatz.

Die Senkung des Umwandlungssatz mit Kompensationseinlage wirkt wie eine schrittweise Senkung über 10 Jahre und **entlastet** die laufende Finanzierung.

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Kompensation: Fazit

- Die Kompensationsmassnahme des Mittelweg/ASIP beinhaltet **keine zusätzlichen Umverteilungen** unter den PKs.
- Sie ist **zielgerichtet** und wird nur an tatsächlich von der Reform Betroffene ausgeschüttet.
- Sie ist **deutlich günstiger** als der Bundesratsvorschlag und kann durch die vorhandenen Rückstellungen in den PKs finanziert werden.
- Es werden **keine Zusatzbeiträge** für Versicherte und Arbeitgeber fällig.
- Jede PK setzt die Kompensationsmassnahme in Eigenregie um. Damit ist sie deutlich **einfacher in der Umsetzung** und erfordert keine zusätzliche Bürokratie.
- Nur die Kompensationsmassnahme des Mittelweg/ASIP **entlasten wirklich alle Kassen** gegenüber dem Status Quo.
- Damit ist die Kompensationsmassnahme des Mittelweg/ASIP **auch für KMU** die bessere Lösung.

Die Kompensation des Mittelweg/ASIP trägt der tatsächlichen Betroffenheit Rechnung und ist für Versicherte und Arbeitgeber **klar günstiger**.

AGENDA

Problemfelder im aktuellen BVG

Reformvorschlag – Bundesrat

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Fazit

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Leistungsplan

Parameter	BVG aktuell		Mittelweg/ASIP		Bundesrat (Sozialpartner)	
Koordinationsabzug	**= 7/8***	**CHF 25'095**	**60% des AHV-Lohns maximal CHF 21'510**		**=7/16***	**CHF 12'548**
Eintrittsschwelle BVG	= 3/4	CHF 21'520	= 3/4	CHF 21'510	= 3/4	CHF 21'510
Minimal VL	= 1/8	CHF 3'585	= 3/10	CHF 8'604	= 5/16	CHF 8'963
Maximal VL	= 2 1/8	CHF 60'945	= 2 1/4	CHF 64'530	= 2 9/16	CHF 73'492
Startalter	**25**		**20**		**25**	
Schlussalter (M/F)	**65/64**		**65/64**		**65/64**	
Altersgutschriften	**20-24:** **25-34:** **35-44:** **45-54:** **55-65:**	**0%** **7%** **10%** **15%** **18%**	**20-24:** **25-34:** **35-44:** **45-54:** **55-65:**	**9%** **9%** **12%** **16%** **16%**	**20-24:** **25-34:** **35-44:** **45-54:** **55-65:**	**0%** **9%** **9%** **14%** **14%**
Rentenzuschlag					**BdRat bestimmt Höhe pro Kalenderjahr nach 15-Jahre Übergangsgeneration (Umlagefinanzierung)**	
UWS (SA)	**6.8%**		**6.0%**		**6.0%**	

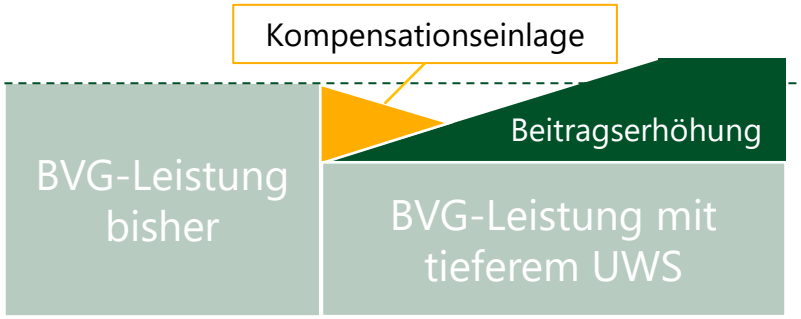
*) Der max. AHV-Rente (CHF 28'680)

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

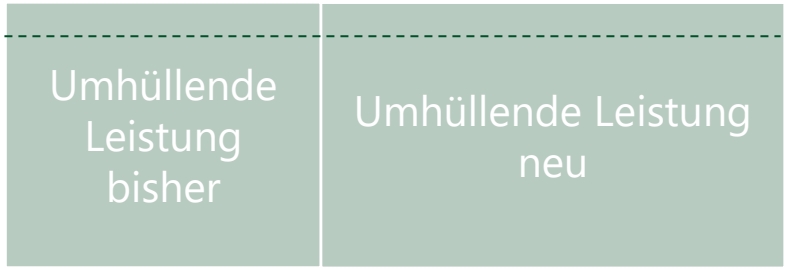
Kompensationsmassnahme: Schematischer Überblick

Modell Mittelweg/ASIP

- BVG-nahe Pläne

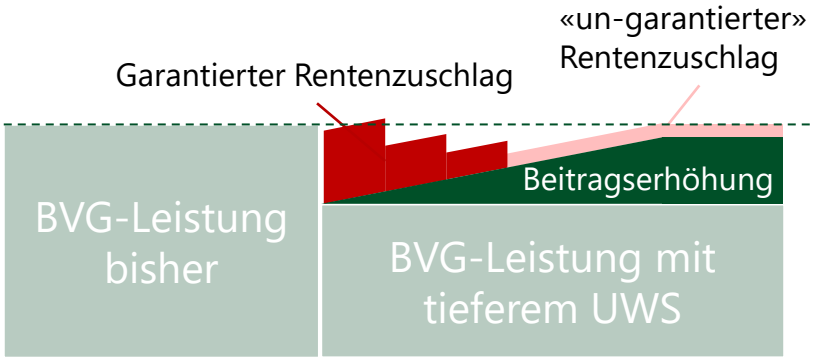


- mittleres/starkes Überobligatorium

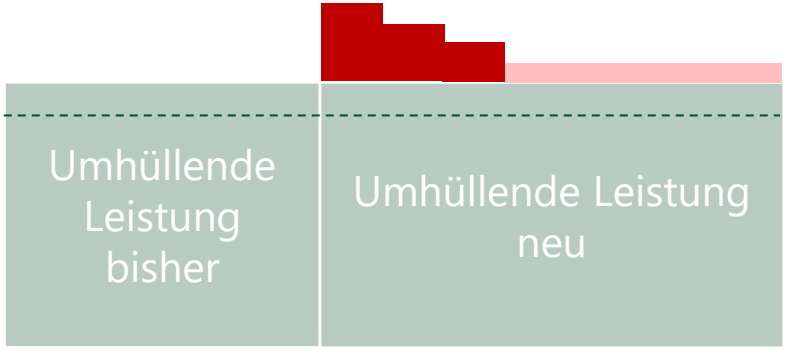


Modell Bundesratsvorschlag

- BVG-nahe Pläne



- mittleres/starkes Überobligatorium



14% der Versicherten

86% der Versicherten!(*)

* OAK: Bericht finanzielle Lage der VEs 2019 (S.32): Mittleres bis starkes Überobligatorium bedeutet Anteil Überobligatorisches Altersguthaben >30% des gesamten Altersguthabens.

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Effekte der Anpassungen auf die einzelnen Jahrgänge

Mittelweg/ASIP

AHV-Lohn CHF (Niveau 2021)		21'510	30'000	40'000	55'000	70'000	86'040
Rente IST CHF pro Monat		103	141	430	863	1'295	1'758
Differenz zu IST		in CHF pro Monat					
Alter im Jahr des Inkraftretens	20	147	208	109	114	118	123
	25	128	181	67	38	9	-22
	30	115	163	52	15	-21	-61
	35	102	144	36	-8	-52	-99
	40	85	121	18	-33	-85	-140
	45	68	97	0	-59	-118	-182
	50	47	67	-18	-81	-144	-211
	55	28	40	-31	-93	-155	-221
	60	17	24	-13	-43	-73	-105
	65	2	3	0	-3	-5	-7

Bundesrat

AHV-Lohn CHF (Niveau 2021)		21'510	30'000	40'000	55'000	70'000	86'040
Rente IST CHF pro Monat		103	141	430	863	1'295	1'758
Differenz zu IST		in CHF pro Monat					
Alter im Jahr des Inkraftretens	20	106	266	211	129	46	-42
	25	106	266	211	129	46	-42
	30	92	235	175	86	-4	-101
	35	78	205	140	42	-55	-159
	40	67	178	115	22	-72	-172
	45	56	151	91	1	-89	-185
	50	38	108	51	-36	-122	-214
	55	120	165	110	28	-54	-143
	60	155	176	131	64	-3	-76
	65	189	187	152	100	48	-9

In beiden Modellen gibt es Jahrgänge mit nominellen Rentenreduktionen.

Berechnungen analog Botschaft BVG 21 S. 84 (Tabelle 7-5) ohne ungarantierten Rentenzuschlag nach 15 Jahren
Zahlen gerundet

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Zunahme der Umverteilung

Umverteilungen

Isoliert betrachtet üben die drei Hauptfaktoren der Reform (Senkung des Mindestumwandlungssatzes, Anpassung des Koordinationsabzugs und der Altersgutschriftensätze, Rentenzuschlag) verschiedene Effekte auf die künftigen Umverteilungen aus. Der Rentenzuschlag und dessen Finanzierung durch einen Beitrag von 0,5 Prozent des AHV-Lohns wirkt sich am stärksten auf die Umverteilung aus. Die Umverteilung zugunsten der Übergangsgeneration (Jahrgänge 1958–1972) und zulasten der jüngeren Generationen (ab 1973) bewegt sich gemäss dem Szenario zur künftigen Zinsentwicklung zwischen 24 und 32 Milliarden Franken. Die Umverteilung zulasten der jüngeren Generationen wird durch die umgekehrte Umverteilungswirkung der Senkung des Mindestumwandlungssatzes von 6,8 auf 6,0 Prozent teilweise wettgemacht (in der Höhe von 5–8 Mrd. Fr.). Die Anpassung der Altersgutschriftensätze und die Halbierung des Koordinationsabzugs haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umverteilung zwischen den Generationen.

Umverteilung +19-24 Mrd.

1

Im Bundesratsvorschlag wird die Umverteilung massiv ausgebaut statt reduziert und damit das zentrale Ziel der Reform **verfehlt**.

Quelle: Botschaft S. 81

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

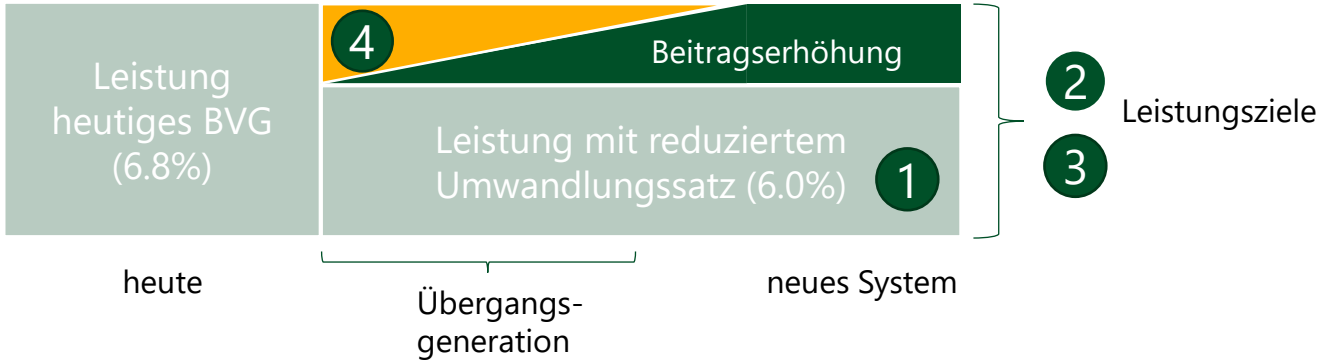
Ansprüche an die BVG-Reform

1 *Nein zur Belastung der Jungen Generation!*
Umverteilung reduzieren! Denn: Umwandlungssatz ist aktuell zu hoch. Umverteilung von ca. 6-7 Mrd. CHF pro Jahr.

2 *Ja zum Rentenschutz für alle!*
Das aktuelle **Leistungsziel für Versicherte** soll trotz der UWS-Senkung erhalten bleiben (z.B. durch leichte Erhöhung der Arbeitgeber/Arbeitnehmer Beiträge)

3 *Ja zu besseren Renten für Tieflöhner!*
Erhöhung Leistungsziel für Versicherte mit **tiefe Einkommen via Senkung Koordinationsabzug** Denn: Aktuell zu tiefe Leistungen für Tieflöhner und Teilzeitangestellte (betroffen insb. Frauen)

4 *Ja zu fairen Ausgleichsmassnahmen!*
Kompensationsmassnahme. Denn: Die Übergangsgeneration vom aktuellen ins neue System soll unterstützt werden.



Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Faktencheck

		Bundesrat	Mittelweg/ASIP
1	Umverteilung reduzieren	✗	✓
2	Renten schützen	✓	✓
3	Stärkung tiefe Löhne/Teilzeit	✓	✓
4	Übergangs-generation	✗ Verliererjahrgang: 1973	✗ Verliererjahrgang: 1968
	Mehrkosten	**3 Mrd. p.a.**	**1.7 Mrd. p.a.**

AGENDA

Problemfelder im aktuellen BVG

Reformvorschlag – Bundesrat

Reformvorschlag – Mittelweg/ASIP

Vergleich Mittelweg/ASIP - Bundesratsmodell

Fazit

Reformbedarf der 2. Säule

Die 2. Säule muss dringend reformiert werden:

- Ein BVG-Umwandlungssatz von 6.8% bedeutet eine jährliche Anlagerendite von 4.8% - dies ist angesichts des Tiefzinsumfeldes viel zu hoch und führt zu einer unerwünschten **Umverteilung von Erwerbstätigen zu Rentnern**.

- Der **Koordinationsabzug ist zu hoch** und senkt den versicherten Lohn im BVG, wodurch Tieflöhner und Teilzeitangestellte benachteiligt werden. Das ist nicht mehr zeitgemäss und entspricht nicht mehr den heutigen Erwerbsbiographien.

- Ältere Arbeitnehmende werden aufgrund der **hohen Altersgutschriften** ab Alter 55 benachteiligt.

Mittelweg/ASIP-Vorschlag löst diese Probleme (1/2)

Der **Mittelweg/ASIP-Vorschlag** löst all diese Probleme:

- Er **reduziert die Umverteilung** wirksam, während der Bundesratsvorschlag unbeabsichtigt die Umverteilung sogar weiter erhöht.
- Er **reduziert und flexibilisiert den Koordinationsabzug** und verbessert so die Vorsorge der Frauen und Teilzeitangestellten effektiv.
- Er ist **deutlich günstiger** und verlangt **weniger zusätzliche Lohnkosten** als der Bundesratsvorschlag. Arbeitnehmende und Arbeitgeber – und damit insbesondere auch KMU – werden entlastet.
- Die **Kompensation der Übergangsgeneration** erfolgt gezielt und dezentral. Zum Erhalt des Leistungsniveaus der Übergangsgeneration kann auf die Rückstellungen der Vorsorgeeinrichtungen zurückgegriffen werden, die genau für diesen Zweck vorhanden sein müssen.
  - Für 86% der aktiven Versicherten hätte die Reform keine Auswirkungen auf das Rentenniveau (Versicherte in Pensionskassen mit BVG-Überobligatorium).
  - Der Mittelweg fokussiert auf diejenigen Versicherten, die vor allem im Obligatorium versichert sind (14%) und unterstützt diese zielgerichtet. Das Modell des Bundesrates entschädigt auch jene, die von einer Umwandlungssatzsenkung nicht betroffen sind.

Mittelweg/ASIP-Vorschlag löst diese Probleme (2/2)

Die **Übergangsgeneration** wird im Mittelweg/ASIP-Vorschlag effektiv kompensiert:

- Die Kompensation erfolgt **dezentral**, **rückstellungsfinanziert** in jeder PK und ist dadurch viel einfacher und günstiger in der Umsetzung
- Im Gegensatz dazu sieht die zentral finanzierte Kompensation über den Sicherheitsfonds im Bundesratsvorschlag eine Zusatzfinanzierung für alle Versicherten vor (Giesskanne), die nicht nötig ist.
- Die Kompensation im Modell Mittelweg/ASIP führt im Vergleich zum Bundesratsvorschlag zu keinen Mehrkosten für KMU (keine höheren Lohnkosten).
- Die Kompensation des Mittelweg/ASIP führt als einziger Vorschlag im Vergleich zum Status Quo zu einer geringeren Belastung für alle Kassen.

Fazit:
Der Mittelweg/ASIP-Vorschlag ist ein breit abgestützter Reformvorschlag, der sämtliche Reformziele ohne Eingriff in das bewährte 3-Säulen-Prinzip erreicht. Der Mittelweg/ASIP-Vorschlag entlastet Arbeitnehmende und die KMU, das Leistungsziel bleibt erhalten, der Umwandlungssatz wird gesenkt, die Kompensation der Übergangsgeneration erfolgt gezielt und dezentral, die generelle Umverteilung in der 2. Säule wird reduziert.

Das Wesentliche

Breite Unterstützung für den Mittelweg/ASIP

SBV SSE SSIC
Schweizerischer Baumeisterverband
Société Suisse des Entrepreneurs
Società Svizzera degli Impresari-Costruttori
Societad Svizra dals Impressaris-Constructurs

GASTROSUISSE

ARBEITGEBER BANKEN

scienceINDUSTRIES SWITZERLAND

GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
ENVELOPPE DES ÉDIFICES SUISSE
INVOLUCRO EDILIZIO SVIZZERA

Swiss Retail Federation
Für einen starken Handel. Stationär und digital
Pour un commerce fort. Stationnaire et connecté

SWISSMECHANIC

ICTSWITZERLAND

ASIP

schweizer bauernverband

VELEDES

AXA

die plattform.
bildung.wirtschaft.arbeit.

interpension
Interessengemeinschaft autonomer Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen

kaufmännischer verband
mehr wirtschaft. für mich.

Angestellte Schweiz

Schweizer Kader Organisation
Das Kompetenzzentrum für Führungskräfte

ZGP

veb.ch

c-alm AG

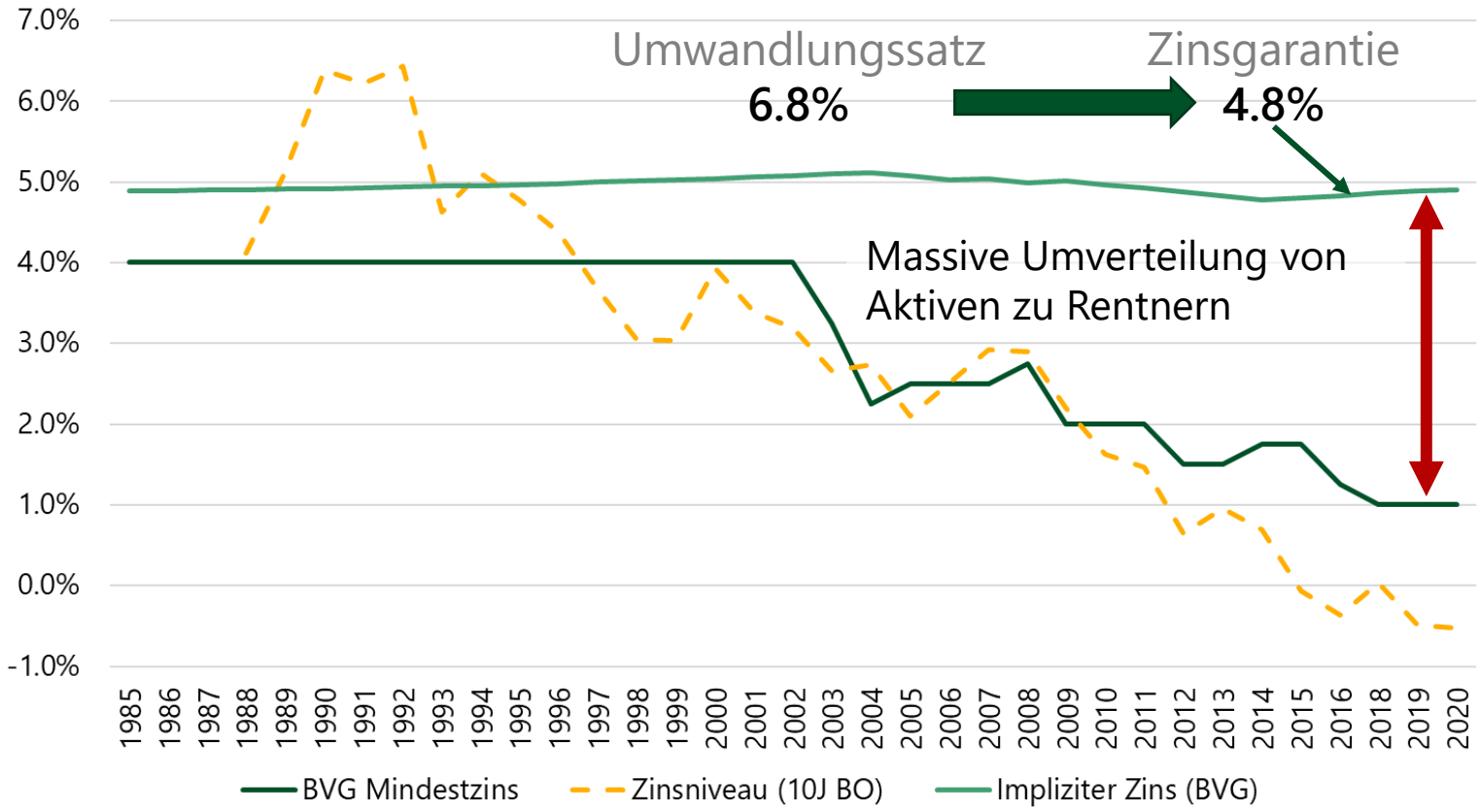
Kontakt

Dr. Reto Leibundgut
Partner c-alm AG
reto.leibundgut@c-alm.ch
071 / 227 35 35

© c-alm AG

Backup

Umverteilung



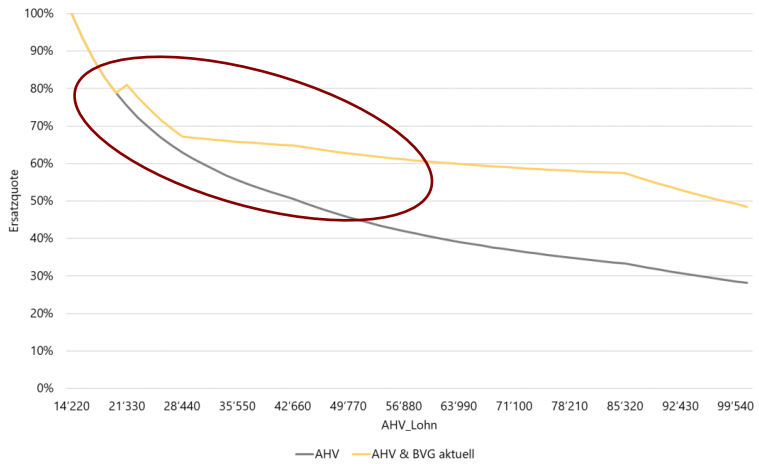
Reformbedarf: Reduktion der systemfremden Umverteilung.

Quelle: BVG 2015, GT 2020

Backup

Koordinationsabzug: Vor- und Nachteile

Der Koordinationsabzug führt zu einer Abstimmung der Leistungen von AHV und BVG und verhindert so eine Überversicherung



Der Koordinationsabzug benachteiligt Personen in Mehrfachanstellungen. Auf jedem Lohn wird erneut der Koordinationsabzug abgezogen.

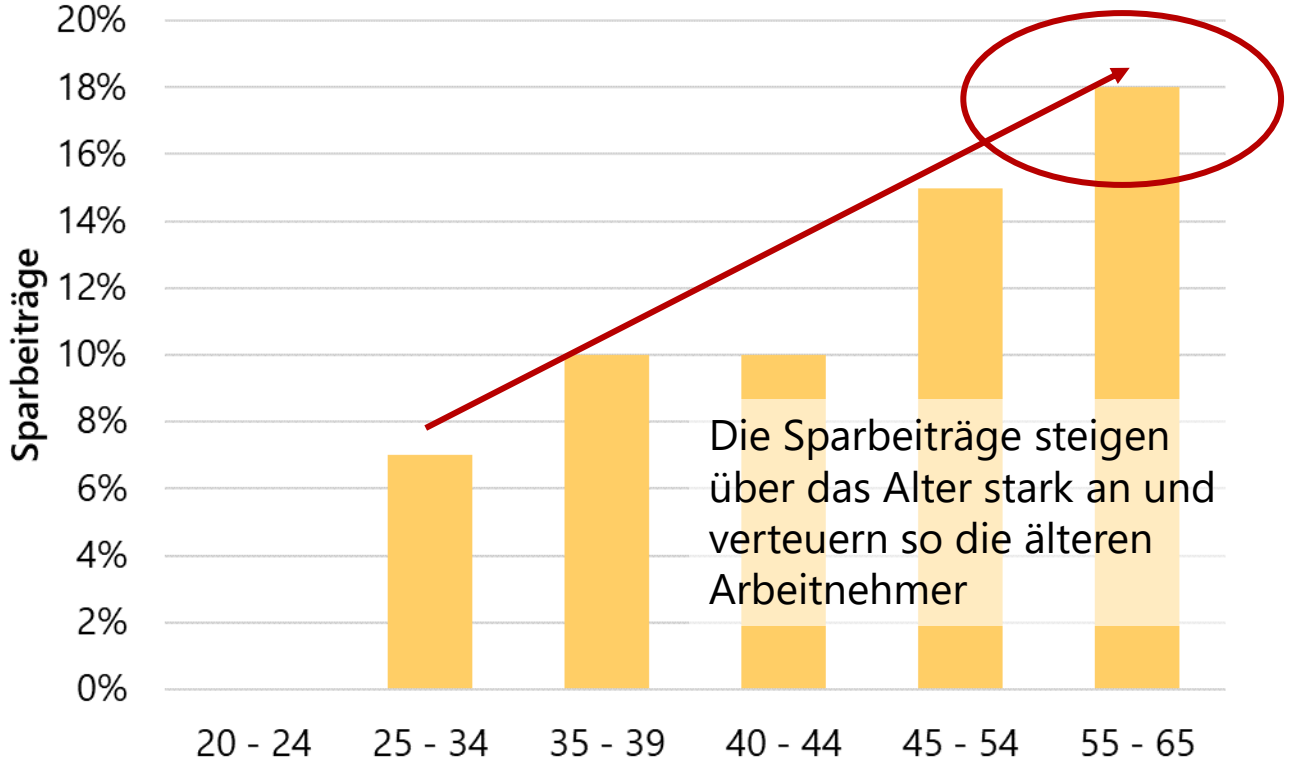
2 Stellen:	Jahreslohn	Koordination	Vers. Lohn
Stelle 1	30'000	-25'095	4'905
Stelle 2	30'000	-25'095	4'905
Total	**60'000**		**9'810**

1 Stelle:	Jahreslohn	Koordination	Vers. Lohn
Stelle 1	60'000	-25'095	34'905
Total	**60'000**		**34'905**

Reformbedarf: Verbesserung der Bedingungen für Teilzeitbeschäftigte.

Backup

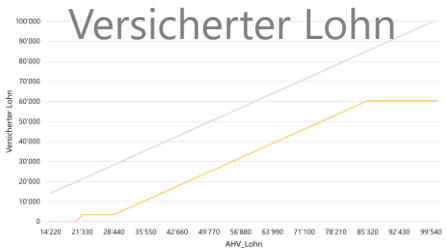
Sparbeiträge

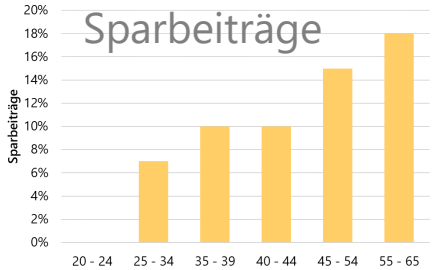


Reformbedarf: Abflachung der Sparbeiträge um ältere Arbeitnehmer besserzustellen.

Backup

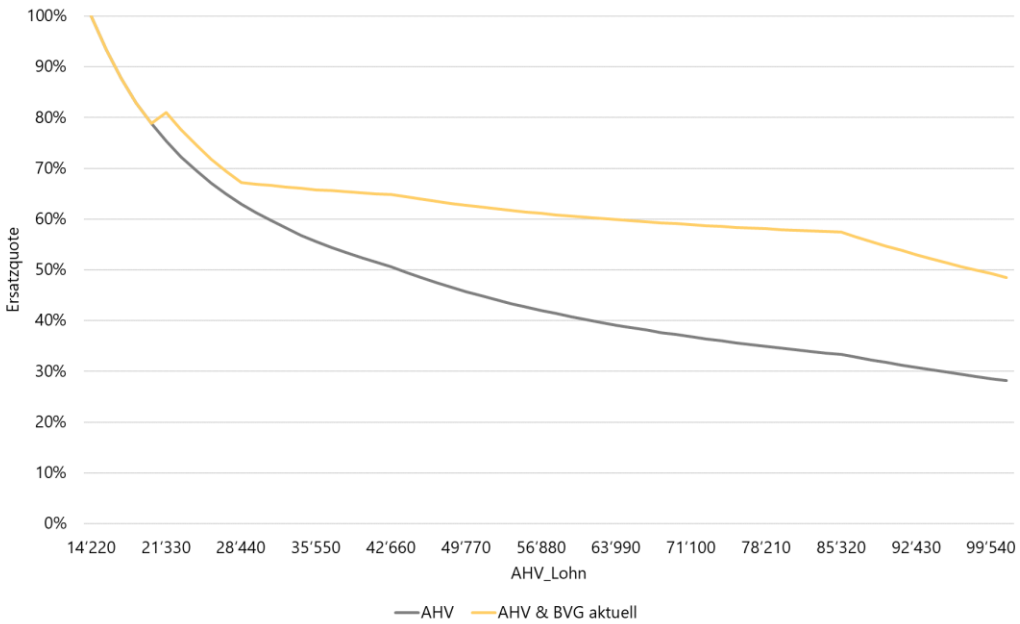
Leistungsziel





Umwandlungssatz

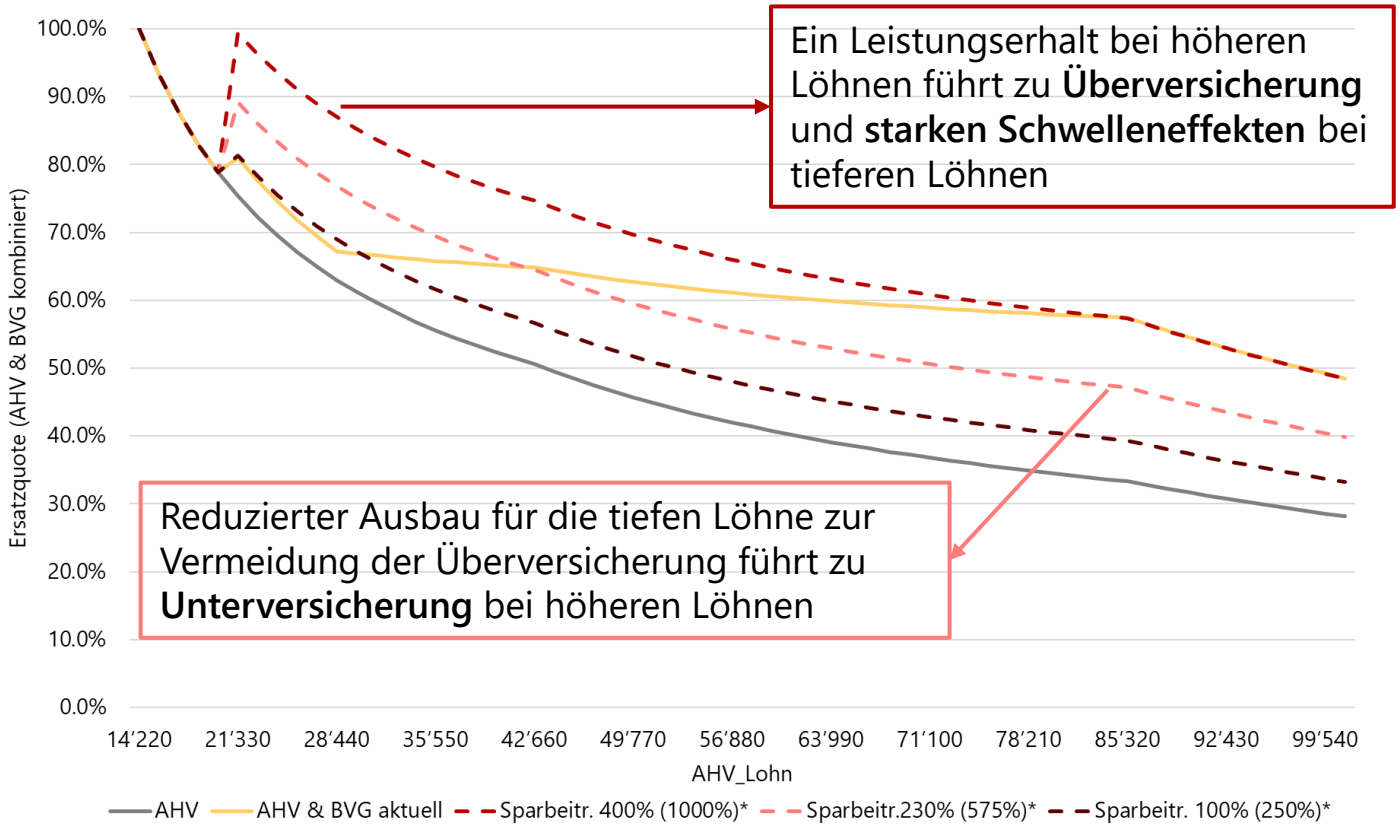
6.8%



Reformziel: Erhalt des heutigen Leistungsziel

Backup: Der Koordinationsabzug

Wie würde das heutige Leistungsziel ohne Koordinationsabzug aussehen?

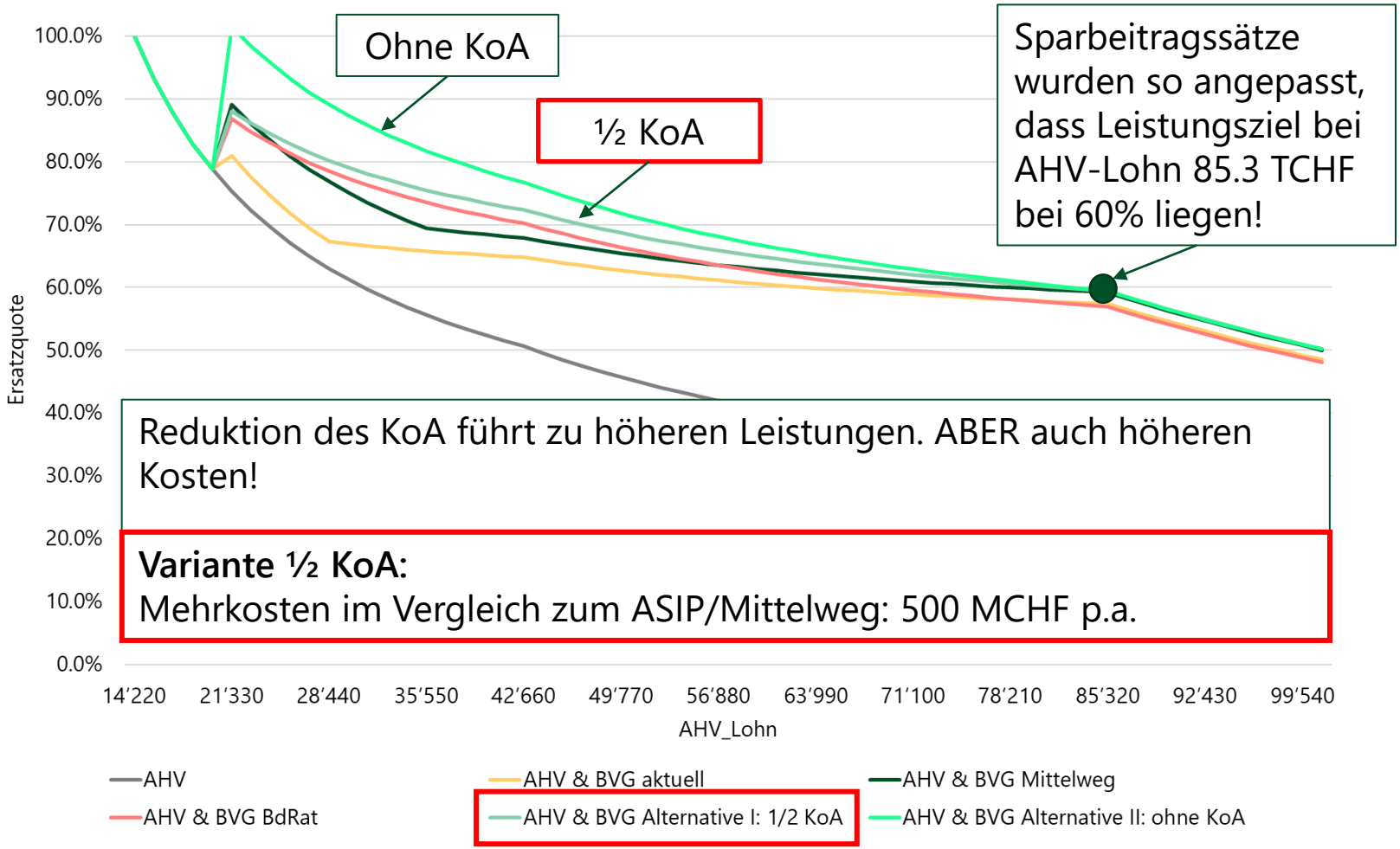


Fazit: Die Struktur der Ersatzquote wird bei Abschaffung des Koordinationsabzug zu steil um beide Ziele (Leistungserhalt bei hohen und Ausbau bei tiefen Löhnen) zu erreichen.
Das Problem der Mehrfachanstellungen kann deshalb nur bedingt über den Koordinationsabzug gelöst werden. Vielmehr ist ein Ausbau des Art. 46 BVG ins Auge zu fassen (vgl. Anhang)

*Sparbeitragssumme bei einem Modell ohne Koordinationsabzug und in Klammern Beiträge bei einem Koordinationsabzug von 60% (äquivalent).

Backup: Der Koordinationsabzug

Leistungsziele im BVG-Plan mit 50% Koordinationsabzug



Bei Anwendung der goldenen Regel können die Sparbeitragsstaffeln beliebig angepasst werden, solange sie in der Summe unverändert bleiben. Die Ersatzquote bleibt dabei identisch. Allerdings bewirken tiefere Beiträge bei den Älteren grössere Verluste in der Übergangsgeneration.

Quelle: Eigene Berechnungen (BdRat-Vorschlag: Ohne Berücksichtigung der umlagefinanzierten «Zusatzrente»)

Backup: Mehrfachanstellungen

Art. 46 BVG – ein wenig bekannter Artikel

Art. 46 Erwerbstätigkeit im Dienste mehrerer Arbeitgeber

1 Der nicht obligatorisch versicherte Arbeitnehmer, der im Dienste mehrerer Arbeitgeber steht und dessen gesamter Jahreslohn 21 510 Franken[125] übersteigt, kann sich entweder bei der Auffangeinrichtung oder bei der Vorsorgeeinrichtung, der einer seiner Arbeitgeber angeschlossen ist, freiwillig versichern lassen, sofern deren reglementarische Bestimmungen es vorsehen.[126]

2 Ist der Arbeitnehmer bereits bei einer Vorsorgeeinrichtung obligatorisch versichert, kann er sich bei ihr, falls ihre reglementarischen Bestimmungen es nicht ausschliessen, oder bei der Auffangeinrichtung für den Lohn zusätzlich versichern lassen, den er von den anderen Arbeitgebern erhält.

3 Dem Arbeitnehmer, der Beiträge direkt an eine Vorsorgeeinrichtung bezahlt, schuldet jeder Arbeitgeber jeweils die Hälfte der Beiträge, die auf den bei ihm bezogenen Lohn entfallen. Die Höhe des Arbeitgeber-Beitrages ergibt sich aus einer Bescheinigung der Vorsorgeeinrichtung.

4 Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt auf Begehren des Arbeitnehmers das Inkasso gegenüber den Arbeitgebern.

- Bereits heute haben Arbeitnehmer in Mehrfachanstellungen die Möglichkeit, sich zusätzlich für die nicht versicherten Lohnteile versichern zu lassen.
- Dieser Artikel gilt aber nicht für Arbeitnehmer, welche aber schon für beide Lohnteile obligatorisch versichert sind, und deshalb einen doppelten Koordinationsabzug auf ihrem Gesamtlohn in Kauf nehmen müssen.

Mögliche Erweiterung: Erweiterung von Art. 46 BVG auf Mehrfachanstellung mit BVG-Pflicht!